

GHO

Gustav-Heinemann-Oberschule

Gustav-Heinemann-Oberschule

Intern

Aktuelle Informationen aus dem Schulleben der GHO



GHO goes GREEN - Auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft

Als Schule haben wir uns auf den Weg gemacht in Richtung Nachhaltigkeit. Die Aktion GHO goes GREEN wurde im Rahmen der AG GHO for future und des Projektes KlimaVisionen (Wege zur klimaneutralen Schule in Berlin) in Zusammenarbeit mit dem UfU (Unabhängiges Institut für Umweltfragen) durchgeführt.

Geplant wurde die Aktion von den Teilnehmenden der Klimavisionswerkstatt mit dem Ziel, die Schulgemeinschaft zu sensibilisieren und zu motivieren, auch aktiv zu werden in Sachen Klimaschutz. Sie ist Auftakt der Klimaaktionswoche an verschiedenen Berliner Schulen und bietet Anknüpfungspunkte sowohl für die Weiterarbeit innerhalb der Schulgemeinschaft als auch für die Vernetzung mit anderen Schulen.

Vorausgegangen ist dem Ganzen ein Klimacheck, durch den der Energieverbrauch unserer Schule sichtbar wurde.



Auf dieser Grundlage haben die Teilnehmenden der Klimavisionswerkstatt konkrete Maßnahmen erarbeitet, die den

ökologischen Fußabdruck der GHO senken sollen. Diese beziehen sich sowohl auf unser jetziges, aber vor allem auf unser neues Schulgebäude, welches wir im Jahr 2024 beziehen werden.

Das Ergebnis dieser Klimavisionswerkstatt ist eine Roadmap, eine zeitlich gestaffelte To-do-Liste, welche Maßnahmen beinhaltet, die wir zeitnah anpacken wollen, aber auch solche, die in den nächsten Jahren verwirklicht werden sollen.

An der konkreten Umsetzung und Koordinierung dieser Maßnahmen werden die Schülerinnen und Schüler der AG GHO for future ab diesem Schuljahr arbeiten, damit wir als Schulgemeinschaft in eine nachhaltigere Zukunft starten können und unsere Schule klimafreundlicher wird.

L. Klimera und T. Gelbrich



Die Schulgemeinschaft legt zusammen Spendenaktion für die Erdbebenopfer

Wenn Mittel- und Oberstufenschüler von Klassenraum zu Klassenraum rennen, um Spenden zu sammeln, und von heute auf morgen Kuchenverkäufe organisieren, stecken so viel Tatendrang und Wille dahinter, die nicht alltäglich sind. So passiert im Februar 2023. Die Nachrichten über die verheerenden Erdbeben in der Türkei und in Syrien haben unsere Schulgemeinschaft erschüttert. Viele Schüler waren persönlich betroffen und auch vielen Lehrern fiel es schwer, die heile Schul-Bubble aufrecht zu erhalten. Im Unterricht wurde die Katastrophe thematisiert, aber auch der Wunsch zu helfen wurde geweckt. Kurzerhand stellte sich der 8er Deutschkurs von Frau Möglich

der Herausforderung, einen spontanen Spendenaufruf zu starten, und in dem Zuge auch eine wohltätige Organisation als Empfänger auszuwählen, Interviews mit der Spendenabteilung zu führen und Schreiben an die Schulgemeinschaft zu richten. In kürzester Zeit erarbeiteten sich die Schüler organisatorische und journalistische Skills und begannen mit dem Spendensammeln in der Schule, etwa am Elternabend, in Pausen und im privaten Umfeld. Sie fanden mit Caritas international einen geeigneten Partner, der unmittelbar nach dem Erdbeben vor Ort Hilfe leistete, um die obdachlos gewordenen Menschen zu versorgen und mithilfe von regionalen Partnern den Wiederaufbau

zu unterstützen. In Telefoninterviews mit Vertretern des Caritas-Krisenstabs sammelten die Schüler Informationen zur Arbeit in Syrien und der Türkei, um Mitschülern und Eltern Frage und Antwort stehen zu können.

Bereits nach dem ersten internen Spendenaufruf meldeten sich weitere Klassen und Tutorien und organisierten von heute auf morgen Kuchenverkäufe und Sammelaktionen. Auch im privaten Umfeld machten viele Schüler auf unsere Aktion aufmerksam und animierten Eltern, Verwandte und Freunde, ein paar Euro zu spenden. Mit Erfolg.

Innerhalb einer Woche kam so ein Betrag von 2300 Euro zusammen. „Wirklich so viel?“, äußerte sich der 8er Deutschkurs nach Verkündung der Spendensumme, „da wurde ja ordentlich Kuchen gefuttert.“ Ganz ordentlich!

Vor den Osterferien konnte der Scheck dann feierlich an Caritas international übergeben werden. „Wir freuen uns riesig über diesen Beitrag, der größtenteils aus Schülerhand kommt, und sind dankbar, mit eurem Geld die Menschen in der Türkei und in Syrien unterstützen zu können“, sagte Benedict Weiß, Vertreter des Krisenstabs.

Angesichts einer steigenden Intensität an schlechten Nachrichten aus aller Welt hat diese Aktion gezeigt, dass sich viele unserer Schüler sensibel, mutig und aktiv den Ereignissen und Bildern stellen und ihrer Ohnmacht einen Tatendrang entgegenzusetzen, worauf wir sehr stolz sind.

S. Möglich



Maxim Sell (Klasse 10.21) errang den Schulsieg

And the winner is...

Diercke Wissen Geografie-Wettbewerb 2023

Im diesjährigen Durchgang hat Maxim Sell (Klasse 10.21) den Schulsieg errungen. Er konnte sich gegen eine starke Konkurrenz aus 17 weiteren Klassen souverän durchsetzen. Mit seinem hervorragenden geografischen Wissen verwies er Emre Babac (Klasse 9.12) sowie Emil Holzkamp (Klasse 9.23) auf die Plätze 2 und 3.

Im März 2023 hat Maxim die Gustav-Heinemann-Oberschule im Landesentscheid des Wettbewerbes vertreten und einen sensationellen 12. Platz errungen.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem großen Erfolg!

C. Saul und der Geografie-Fachbereich



Finanzworkshop mit Schulgold und Bundesfamilienministerin Lisa Paus

Mit den #Geldcheckern den cleveren Umgang mit dem Taschengeld lernen

Die Frau trägt einen leuchtenden, neonpinkten Pulli. Sie steht in der Mitte des Raums, sie lacht, sie jubelt, sie reißt mit. Sie will auffallen, sie will begeistern für ein Thema, das ihr am Herzen liegt. Sie heißt Babette Mahnert und bewegt sich in der Mitte eines Kreises von Schüler:innen der 8.23. Das Thema, dessentwegen sie heute einen Workshop durchführt, ist Geld.

So sehr will ihr spritziges, aufgedrehtes Auftreten zu dem schnöden Inhalt kaum passen; doch das ist volle Absicht: Geld kann auch etwas sein, über das man gerne spricht und mit dem man sich gerne beschäftigt. Babette Mahnert und ihre Kollegin Karolina Decker, die in neongelb gekleidet durch den Raum geht, sind die beiden Gründerinnen von Schulgold, einem Unternehmen, mit dem sie sich kind- und jugendgerecht in Schulen für die finanzielle Bildung der nächsten Generation stark machen wollen. So auch an diesem 10. Februar an der Gustav-Heinemann-Oberschule. Im „echten Leben“ sind die beiden erfolgreichen Unternehmerinnen, die sich nun entschieden haben, ihren großen Wissensschatz im Bereich des Pekuniären in Form von Workshops weiterzugeben und seit 2019 diverse Schule besucht haben: Unter dem Motto #Geldchecker haben

wir Kindern und Jugendlichen vermittelt, wie das mit dem Geld läuft. Wir haben über Schulden gesprochen und warum es für die Jugendlichen schlaue ist, keine Konsumschulden zu machen.“ Sparen ist absolut wichtig. Für den normalen Konsum rächt es sich immer, einen Kredit aufzunehmen.

Nach rund einstündigem Grübeln, Schätzen und Rechnen, aber auch Lachen und überraschtem Aufhorchen durch die Schüler:innen, folgt jedoch ein weiterer Höhepunkt des Tages. Als besonderer Gast hatte sich Bundesfamilienministerin Lisa Paus (B'90/Die Grünen) angekündigt, die aus Neugier einen solchen Workshop erleben wollte und sich bereit erklärt hat, im Anschluss sogar noch Fragen aus der Schülerschaft beantworten zu wollen. Gegen 13:00 Uhr kommt der hohe Gast dazu und setzt sich ganz bescheiden in die Runde der Schüler:innen. Als der Workshop zum Thema Zinseszinsen kommt, greift Paus selbst zum Bleistift und versucht sich ohne Taschenrechner an der Formel, die doch irgendwo in ihrem Hinterkopf noch sein müsste...

Paus ist eigentlich Finanzpolitikerin, schon als kleines Mädchen war Mathematik in der Schule ihr Lieblingsfach. Oft musste sie sich aber anhören, dass das ja

überhaupt nicht mädchenhaft sei und oft musste sie sich gegen männliche Konkurrenz durchsetzen. Dieses persönliche Erleben ist ihr bis heute Ansporn im Kampf für Geschlechtergerechtigkeit und Mädchenförderung.

Nach Ende des Workshops erhalten die Schüler:innen noch mehr Antworten und Einblicke aus dem und in das politische, sowie das private Leben der Ministerin. Sie selber habe als Kind gar nicht so viel gespart, sie musste sich irgendwann all ihre Kleidung selber kaufen, weil ihre Mutter den Geschmack der Tochter nicht mehr teilte.

Allgemeine Freude kommt auf bei der Frage, ob sie als Bundesministerin den Döner wieder billiger machen könne: Nein, leider nicht. Es werde im Augenblick alles teuer. Das liege vor allem am Krieg in der Ukraine, aber auch noch an Corona. Die Regierung beschließe jedoch gerade verschiedene Entlastungen um das abzufedern.

Nach der Frage, ob man auch ohne Schulabschluss gutes Geld verdienen könne (Ja, aber das kommt extrem selten vor! Talent beim Fußballspiel oder beim Musizieren kann helfen, am sinnvollsten ist es aber, in der Schule aufzupassen), wird es

persönlicher: Warum sie denn Familienministerin geworden sei?

Soziale Gerechtigkeit lasse sich als Familienministerin leicht angehen. Kinderarmut ist ein Problem und die Schere zwischen arm und reich wird in Deutschland immer größer.

Die Kindergrundsicherung ist Paus daher ein Anliegen, das sie unbedingt verfolgt. Das stehe auch im Koalitionsvertrag. Da mache sie gerne bei mit!

Zudem sei die Arbeit als Ministerin sehr aufregend, weil man das Gefühl habe, etwas bewegen zu können. Es sei jedoch

sehr stressig und nicht sehr familienfreundlich, obwohl es „Familien“ministerin heißt. Man treffe aber viele Menschen und es werde nie langweilig.

Bevor sich Frau Paus ins Gästebuch der Schule einträgt, kehren die Fragen noch mal zum Finanziellen zurück: Worauf sie persönlich denn grade spare. Im Augenblick habe sie kein konkretes Sparziel, aber in Finanzdingen ist Vorausplanung alles. Es wird die Zeit kommen, da sie mal kein Mandat mehr trägt, dafür brauche sie schon jetzt eine Vorsorge.

T. Kühne



Die Vertretungen dreier Schulen bilden sich weiter GSV-Trainingsseminar vom 13. bis 17.02.2023

Mitglieder der Gesamtschülervertretungen (GSV) der Gustav-Heinemann-Oberschule, der Wilma-Rudolph-Oberschule und des Willi-Graf-Gymnasiums trafen sich 5 Tage zum Trainingsseminar über deren Arbeit und dessen medialer Umsetzung.

Nachdem aufgrund von Corona im vorletzten Schuljahr das geplante Seminar ausfallen musste, freuten sich 16 Klassen-/Kursprecher:innen des 5. bis 12. Jahrgangs auf die erstmalige Teilnahme am GSV-Seminar in der Jugendbildungsstätte der Stiftung „wannseeFORUM“ (www.wannseeforum.de) am Pohlesee. Das von der Senatsverwaltung für Bil-

dung, Jugend und Familie inhaltlich und finanziell unterstützte Seminar setzt auf das von Fachleuten unterstützte Erlernen von der Selbstorganisation der morgendlichen Plena über die Workshops bis hin zur Abendgestaltung.

In vier Workshops (Tanztheater, Film, Schwarz-Weiß-Fotografie und Rap) lernten die Schüler:innen, wie man anhand der jeweiligen Medien/Methoden für ihre von der GSV entwickelten Ziele werben und überzeugen kann.

Aufgrund der paritätisch besetzten Workshops mit allen drei Schulen und den Plena wurde auch die jeweilige Schulsitua-

tion und die entsprechende GSV-Arbeit thematisiert und in die jeweiligen Produktionen integriert.

Der Höhepunkt war dann am Mittag des letzten Tages die Bühnenpräsentation der Workshop-Ergebnisse mit dem Tanztheater, der Filmpremiere, Foto-Ausstellung und als Abschluss die Präsentation der Rap-Gruppe.

In der Abschlussrunde wurden das Seminar reflektiert und die Teilnahme-Zertifikate verteilt, die auch für spätere Bewerbungen durchaus hilfreich sein können. Alle waren sich sicher, dass Ihnen das Seminar viel für ihre GSV-Arbeit gebracht hat, dass es ein Nachtreffen geben und das Seminar das kommende Jahr fortgesetzt werden soll. Dann natürlich schwerpunktmäßig mit den neuen siebten Jahrgängen, dem GSV-Vorstand und einzelnen aus den weiteren Jahrgängen.

Abschließend möchten sich die Gesamtschülervertretung der GHO und der die GSV unterstützende und die Seminarfahrt begleitende Sozialpädagoge Herr Nowarra bei der Schulleitung und dem Schulförderverein sehr herzlich für die Ermöglichung und die zusätzliche finanzielle Förderung sehr herzlich bedanken. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie beim (hoffentlich) nächsten Seminar im Februar 2024 zur Präsentation begrüßen dürften!

E. Nowarra



Wir gratulieren allen Teilnehmenden und vor allem unseren Gewinnern:

Einen 1. Platz erreichte
Ferdinand Lenz (7.22).

Einen 2. Platz erreichten
Felix Sadeli (6.1),
Nathalie Döbler (8.11)
und Arel Kerem Aydinli (DaZ 2).

Einen 3. Platz erreichten
Konradin Wolfermann (7.11)
und Malin Jürgensen (7.22).

Herzlichen Glückwunsch!

Das Känguru der Mathematik 2023

Jedes Jahr im März, immer am dritten Donnerstag des Monats, findet der internationale Känguruwettbewerb statt. An diesem Multiple-Choice-Wettbewerb nehmen inzwischen über 6 Millionen Teilnehmer in mehr als 80 Ländern teil. Die Idee für diesen Wettbewerb kommt aus Australien (1978) und wurde von zwei französischen Mathematikern nach Frankreich geholt. Zu Ehren der australischen Erfinder wurde er „Kangourou des Mathematiques“ genannt.

In diesem Jahr nahmen am 16. März insgesamt 130 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 – 9 an unserer Schule teil und lösten 24 (Jahrgänge 5/6) oder 30 (Jahrgänge 7 – 9) Aufgaben.

Die Aufgaben, die in allen teilnehmenden Ländern der Welt im Wesentlichen gleich sind und überall am gleichen Tag bearbeitet werden, sind sehr motivierend, heiter, ein wenig unerwartet, regen zum Grübeln, Knobeln, Rechnen und Schätzen an. Ein Wettbewerb also, der Spaß an der Mathematik wecken soll und bei dem es nur Gewinner gibt. Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde und einen Erinnerungspreis.

Das ist eine Aufgabe für die Jahrgänge 7 und 8 aus diesem Jahr:

Louis steht gelangweilt in einer Warteschlange. Er stellt fest, dass die Anzahl

der Personen in der Schlange ein Vielfaches von 3 ist und dass vor ihm genauso viele Personen stehen wie hinter ihm. Er sieht zwei Freunde, die beide hinter ihm in der Schlange stehen, einer an der 19. Stelle und der andere an der 28. Stelle in der Schlange. An welcher Stelle in der Schlange steht Louis?

- (A) an 14.
- (B) an 15.
- (C) an 16.
- (D) an 17.
- (E) an 18.

In diesem Jahr fand der Känguru-Wettbewerb der Mathematik am 16. März zum 29. Mal in Deutschland statt.

Über 800 000 Schülerinnen und Schüler aus mehr als 11 000 Schulen waren dabei. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen aus fast 100 Ländern weltweit haben sich auch 128 Mathebegeisterte aus unserer Schule an den Aufgaben versucht.

Das Interessante und die Vielgestaltigkeit der Aufgaben rühren vor allem daher, dass unterschiedliche Ideen, Traditionen und Herangehensweisen aus verschiedenen Ländern und Kulturen einfließen. Neben richtigem Rechnen waren kluges Denken, geschicktes Kombinieren und Vorstellungskraft gefragt.

Bis zum nächsten Jahr!

A. Dobberow



Preise des Jahres 2023

Mathematik erleben

Der Pi-Day an der GHO

Der 14. 3. ist jedes Jahr ein besonderer Mathetag an der GHO, an dem über die Zahl Pi mit ihren vielen Nachkommastellen informiert wird ... der Pi-Day.

An diesem Tag werden von den Mathematikern Tassen, Reifen, Kuchen, Geldstücke, Kugeln, Teller und Tassen sowie viele andere kreisrunde Objekte mitgebracht, die dann berechnet werden.

Ich habe in diesem Jahr zum ersten Mal am Pi-Day teilgenommen. Wir wurden in Gruppen eingeteilt und jede Gruppe wurde von einem Schüler oder einer Schülerin aus dem Leistungskurs Mathematik

angeleitet. An verschiedenen Stationen brachten sie uns die Zahl Pi näher. Wir haben zum Beispiel auf dem Flur den Umfang eines Fahrradreifens ausgemessen und die Zahl Pi darin entdeckt.

Unsere Klasse hat auch runde Kuchen gebacken, die wir dann zum Abschluss gemeinsam verspeisten.

Mir hat es großen Spaß gemacht, mit meinen Freunden und älteren Schülern und Schülerinnen die Zahl Pi kennen zu lernen.

Cassandra Preneta (7.22)



Berliner Tag der Mathematik

Stell dir vor, du blickst von oben auf einen Billardtisch. Eine einzige Kugel liegt in der Mitte am unteren Rand des Tisches. Du sollst die Kugel nun in das Loch in der rechten unteren Ecke stoßen. Wohin du zielen musst, damit du dies mit nur der Berührung einer Bande schaffst, bekommst du bestimmt schnell hin. Doch kann die Kugel auch über zwei (oder drei) Banden in das Loch gespielt werden? Und gibt es dafür nur eine oder mehrere Möglichkeiten? Aufgaben wie diese werden im Wettbewerb am Tag der Mathematik gestellt.

Der Tag der Mathematik? Was ist das eigentlich? Der Berliner Tag der Mathematik ist eine Veranstaltung, die einmal im Jahr an einer Berliner Universität stattfindet. Es gibt einen Wettbewerb, viele Vorlesungen und am Ende eine Preisverleihung.

Am Wettbewerb können Teams von 3 – 5 Schülern aus den Klassenstufen 7 – 13 teilnehmen, er findet von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr statt. Während und nach dem Wettbewerb werden verschiedene Vorträge gehalten, die man sich frei nach Interesse anhören kann. Am späten Nachmittag bis frühen Abend findet dann die Preisverleihung statt. Hier wird erst ein weiterer Vortrag über die diesjährige Erkenntnis, für die der Abelpreis vergeben wird, gehalten. Anschließend werden die Gewinnerteams der Jahrgänge 7 – 8, 9 – 10 und 11 – 13 bekanntgegeben. Zu gewinnen sind Geldpreise und

für den ersten Platz der Jahrgangsstufe 11 – 13 eine Reise nach Oslo zur Verleihung des Abelpreises. Für die vierten Plätze gibt es Sachpreise.

Wir, fünf Schüler der Klasse 8.11 (Konrad, Koray, Leonidas, Nathalie, Theo), haben am 26. Berliner Tag der Mathematik teilgenommen. Unserer Meinung nach sind die Wettbewerbsaufgaben eine ziemliche Herausforderung, aber genau das sollen sie ja auch sein. Wie war es für uns? Die Wartezeiten waren nicht so toll, da die

Vorträge eher was für ältere waren und wir nichts verstanden hätten. Die Stimmung an der Uni war anfangs aufgeregt, mit der Zeit aber immer entspannter. Im nächsten Jahr würden wir gerne wieder am Tag der Mathematik teilnehmen.

Dr. M. Hayn





„... und eines Tages, pop!“

Das Unmögliche erleben – Theater an der GHO

Anfang März bestand die Möglichkeit, an einer Veranstaltung im Theaterzentrum der GHO teilzunehmen, die niemals stattgefunden hat. Nun, wie geht denn das? Teilnehmen an einer Veranstaltung, die nicht stattgefunden hat? Das könnte man sich als aufmerksamer Leser dieser Zeilen durchaus fragen. Unsere Antwort: Nun ja, im Theater ist alles möglich. Eben auch das. Das Unmögliche.

Die Situation könnte sich wie folgt dargestellt haben: Einer der DS-Kurse des Jahrgangs 13 lud ein zu einem Elternabend, zu einem Elternabend mit Mitschülern und Freunden. Kurz wurde gemunkelt, es könne sich dabei um die Aufführung eines Stückes eines sehr renommierten britischen Dramatikers handeln. Angeblich Eingeladene berichten auch von einem schier unfassbaren Schauspiel, dessen sie Zeuge werden durften. Es ging, so die nur wagen Erinnerungen, um ernste Themen wie Manipulation, Demütigung, unerfüllte Liebe – natürlich – und irgendwie um einen Amoklauf. Schauspielerinnen und Schauspieler spielten groß auf, gingen an ihre Grenzen, jonglierten mit großen Emotionen und zeigten, wie auch im Ernst immer noch die Möglichkeit von Humor existiert. Und irgendwann machte es „pop“, und alles verging im Bühnennebel.

Alle Befragten können sich weder an das Datum des Elternabends noch an die Schauspielerinnen und Schauspieler,

die doch eigentlich ihre Mitschülerinnen und Mitschüler oder Kinder hätten sein müssen, erinnern. Es habe sich angefühlt wie ein Traum, der einen heftig, aber erlösend überkommt. Die nicht genannt werden wollenden Personen haben sich tags darauf ins Theaterzentrum geschlichen. Sie konnten sich noch wage einer Stuhlreihe auf der Bühne entsinnen. Als sie den Leuchtstoff anknipsten, war da aber keine Stuhlreihe. Es war dort rein gar nichts, das auf eine Aufführung hätte hindeuten können.

Was war geschehen? Was kann geschehen sein? Wie kann etwas geschehen sein, das so niemals geschehen ist? Das sind zentrale Fragen des Theaters, auf die es keine oder sehr viele Antworten gibt. Und genau deshalb gehen die Schauspielerinnen und Schauspieler der DS-Kurse unserer Schule jedes Jahr erneut auf die Suche nach ihrer eigenen passenden Antwort.

Es spielten: Nejlja Ajsic, Milica Beserovac, Julia Anna-Agata Ellwart, Nicole Gensch Bogdan Ermakov, Dean Lovin Gatz, Max Gramkow, Olivia Grobosch, Mark Birst, Sophia Charlotte Grohmann, Moritz Kirste, Luise Karoline Michler, Dima Nancy Tarraf, Marlene Willer und Jakub Wisniewski.

J. Reimer

„Was der Mond rot aufgeht! Wie ein blutig Eisen.“ –

Der Grundkurs Darstellendes Spiel unter der Leitung von Hr. Böttcher führte Georg Büchners „Woyzeck“ auf

Es ist ein psychiatrisches Gutachten, welches dem jungen Georg Büchner, dem Autor des Dramenfragments „Woyzeck“ in die Hände fällt, dass den Schreib Anlass zu eben jenem Stück bildet. In diesem Gutachten geht es um die Frage, ob dem Frauenmörder Johann Christian Woyzeck Zurechnungsfähigkeit attestiert werden kann. Büchner stört sich an dem menschenverachtenden Ton des Gutachters Johann Christian August Clarus, der Woyzeck für voll zurechnungsfähig hält, obwohl es klare Anzeichen einer psychiatrischen Erkrankung gibt. Clarus führt als Grund für den Mord die angeblich unmoralische Lebensführung von Woyzeck an. Büchner hingegen sieht Woyzeck vor allem als Opfer der sozialen Umstände, in denen er lebt. Sein Stück soll dieser Ungerechtigkeit eine Bühne geben.

„Woyzeck“ ist ein Drama von Georg Büchner, das sich mit der tragischen Geschichte des einfachen Soldaten Franz Woyzeck beschäftigt. Dieser lebt in Armut und wird von seinem Vorgesetzten und anderen Personen in seinem Umfeld schikaniert und ausgebeutet. Um seine Familie zu unterstützen, nimmt Woyzeck an medizinischen Experimenten teil und führt zudem einen Nebenjob aus, der ihn jedoch moralisch und psychisch immer mehr belastet.

Im Laufe des Dramas wird Woyzeck zunehmend von Wahnvorstellungen und Angstzuständen geplagt, während er sich gleichzeitig mit seinem inneren Konflikt zwischen Liebe und Eifersucht gegenüber seiner Partnerin Marie auseinandersetzen muss. Als schließlich eine Tragödie geschieht, gerät Woyzeck endgültig in den Abgrund und seine geistige Gesundheit verschlechtert sich rapide.

Das Drama „Woyzeck“ behandelt somit Themen wie Armut, Unterdrückung, soziale Isolation, psychische Instabilität und den Kampf des Individuums gegen eine ungerechte Gesellschaft.

Über vier Semester hat sich der Ober-



stufenkurs Darstellendes Spiel mit dem Dramenfragment „Woyzeck“ von Georg Büchner befasst, mit dem Ziel, dieses Stück auf die Bühne zu bringen.

Neben der schauspielerischen Grundausbildung war der erste Schritt, uns mit dem Text auseinanderzusetzen und diesen zu verstehen. Dabei stellte vor allem die Sprache des Dramas eine Hürde dar, die es zu überwinden galt. Büchners Drama ist gespickt mit Fremdwörtern und Ausdrücken im hessischen Dialekt.

Zudem hat Büchner das Drama niemals vollendet. Es ist ein Fragment. Selbst die Anordnung der Szenen ist unklar. Die Reihenfolge der Szenen ist auch in unserem Stück nicht durch den Autor vorgegeben, sondern das Ergebnis umfangreicher literaturwissenschaftlicher Studien.

Im Anschluss an die konkrete Arbeit mit dem Text folgte eine intensive Recherchephase, um den historischen Kontext des Stückes aufzuklären. Hier interessieren wir uns insbesondere für das psych-

iatrische Gutachten des Dr. Clarus, das den historischen Ausgangspunkt der Entstehungsgeschichte von Büchners Drama bildete. Außerdem befassten wir uns mit der Biographie des Autors, um seine politische und philosophische Motivation nachvollziehen zu können.

Erst nachdem diese dramaturgischen Prozesse abgeschlossen waren, konnten wir uns mit der konkreten Entwicklung der einzelnen Szenen beschäftigen. Hier stand zunächst die Frage im Vordergrund, inwiefern die Themen des Stückes Anknüpfungspunkte in unsere Gegenwart ermöglichen.

Woyzecks apokalyptischen Visionen lieferten für diese Aktualisierung den entscheidenden Hinweis. Die Figur der vier apokalyptischen Reiter schließlich bildeten für uns die Brücke in die Gegenwart. Jeder dieser Reiter steht sinnbildlich für uns für ein zentrales Thema, das sowohl im Drama Woyzeck als auch in unserer Zeit von erschreckender Bedeutung ist: Tyrannei, Krieg; Gewalt, Inflation; Armut und Krankheit wurden vor diesem Hintergrund zu den Superthemen unserer Inszenierung.

R. Böttcher

Atmen Sie durch und fühlen Sie, denn Sie sind hier die Hauptdarsteller:innen!

Terror von Ferdinand von Schirach an der GHO

Yoga soll prinzipiell zu innerer Ruhe verhelfen – nicht aber so in dieser Chaos-Truppe des Instituts für Empathie und Achtsamkeit. Hier hilft auch der Sonnengruß A nicht mehr, denn man hat sich in den Kopf gesetzt, Schirachs Theaterbestseller „Terror“ aufzuführen, um das Empathievermögen des Publikums zu erforschen. Die Durchführung der Studie kostet allen den letzten Nerv: Leute fehlen und müssen ersetzt werden, das Textgerüst wackelt und bricht schließlich ein, Frauenrechte gehen verloren und müssen hart zurückerkämpft werden, sprich – das Chaos ist perfekt.

Aber was würden Sie tun wenn Sie die Wahl hätten, 164 zu oder 70 000 Menschenleben zu retten? Würden Sie selbst töten? Lassen Sie Ihr Bauchgefühl entscheiden oder halten Sie sich da lieber raus? Gibt es nur diese beiden Möglichkeiten oder hätte man nur genauer nach-

denken müssen? Entscheiden Sie sich schnell, sonst sterben alle! Und dann? Geht das Leben einfach weiter?

Eine Professorin mit Ausdauer und Ihr Kollege mit einem guten (Kaffee-)Durst wollen diesen Fall mit einer Gruppe von eifrigen Student*innen und -naja - etwas „losten“ Hilfskräften an Ihnen analysieren. Nehmen Sie teil.

Unsere eigene Kreation auf der Basis des Originaltextes

Dieses Theaterstück ist eigentlich ein sehr ernstes und schwieriges, denn die Charaktere entwickeln sich im Laufe des Stückes kaum. Die Stimmung einer Gerichtsverhandlung macht es für den Zuschauer sehr trocken. Um das Theaterstück also für unsere Altersgruppe spannend und interessant zu gestalten, haben wir das Setting des Stückes konzeptuell verändert.

Durch die Kreation eines Institutes, das sich angeblich wissenschaftlich mit Empathie beschäftigt, haben wir eine zweite Ebene aufgemacht und besaßen so die Freiheit, ein Theaterstück im Theaterstück aufzuführen. Es entstehen kleine Konflikte zwischen den Experimentbeteiligten des Instituts, welche die Gerichtsverhandlung zu einem Schauplatz verschiedener Interpretationen des Schirach-Stücks werden lässt. Damit waren wir frei in der Gestaltung unserer Figuren und konnten Charaktere auf die Bühnen stellen, die seltsam, komisch, begeistert, frustriert, liebevoll oder völlig ablehnend dem Versuch eines Gerichtsverfahrens gegenüberstehen. Ein großer Spaß für alle Beteiligten.

*Aus dem Programmheft des Stückes
„Terror“, Premiere am 23.03.2023
Mara Isabella Hellmann
(13. Tut. Mischke)*



Von Abba bis Zimmer

Die Märzkonzerte der Gustav-Heinemann-Oberschule

Auch dieses Jahr war der Fachbereich Musik zu Gast im Gemeinschaftshaus Lichtenrade und läutete mit drei ausverkauften Konzerten am dritten Märzwochenende den Frühling ein. Zehn verschiedene Formationen gestalteten ein vielfältiges Programm von Klassik bis Rock, von Jazz bis Pop, von heißen lateinamerikanischen Rhythmen bis zum Marsch.

Eröffnet wurde das Programm von der Bläserklasse 7.13, deren Schülerinnen und Schüler erst seit einem halben Jahr ihre Instrumente erlernen. Sie bestritten unter der Leitung von Herrn Vössing ihren ersten großen Auftritt mit Bravour und zeigten mit dem Stück „Tomorrow“ aus dem Musical „Annie“, dass sie sich schon jetzt durchaus an anspruchsvolle Arrangements wagen können.

Während die 7.13 sich ohne jegliche Corona-Einschränkungen entwickeln kann, hatte es die Bläserklasse 10.13 „voll erwischt“. Deswegen war man besonders interessiert, welchen Leistungsstand sie in dieser schwierigen Situation erreicht hatte. Wie schön war es da zu hören, dass die Klasse gerade im zweiten Konzert stilistisch vielfältige und technisch niveauvolle Stücke unter dem Dirigat von Herrn Wießner-Drude souverän bewältigte, nachdem sich im ersten Konzert leider doch das krankheitsbedingte Fehlen wichtiger Instrumentalisten bemerkbar gemacht hatte. In Erinnerung bleibt vor

allem das Potpourri bekannter Melodien aus dem Dschungelbuch mit den vielfältigen Wechseln zwischen Marsch, Samba, Dixieland und anderen Rhythmen.

Herr Wießner-Drude war als Dirigent, Pianist, Gitarrist und Bassist immer im Einsatz, wenn Not am Mann war, aber auch in der Schülerschaft entdeckte man einige Multitalente: Stellvertretend für andere sind hier zu nennen zum einen Nele Marx aus der 10.13, die an der Flöte, am Klavier und am Schlagzeug zu bewundern war. Zum anderen soll auch Paulo Saldanha Ferreira aus der 9.13 nicht unerwähnt bleiben. Als Schlagzeuger agiert er eigentlich eher im Hintergrund, beim Auftritt der Big Soul Band, die von Herrn Ginzburg geleitet wird, griff er jedoch zum Mikrofon und gab bei den Stücken „Runaway Baby“, das schon lange zum Repertoire dieser Formation gehört, und „My Type“ ein mitreißendes Debüt als Sänger, das mit tobendem Applaus quittiert wurde.

Besonders erfreulich war auch, dass der doch sehr vorherrschende Bläusersound durch andere Ensembles unterbrochen wurde. Sei es die an diesem Abend neunköpfige Gitarren-AG von Herrn Wießner-Drude, die den Saal bei dem Stück „No Roots“ zum Mitklatschen brachte, oder der Chor von Herrn Held, der bei den Songs „Titanium“, „I Want It That Way“ und „Rolling in the Deep“ beachtliches sängerisches Potential zeigte.

Der Chor trat in zwei unterschiedlichen T-Shirt-Farben auf. Das ist damit zu erklären, dass die Trägerinnen und Träger der schwarzen T-Shirts sozusagen als Novizen zunächst noch ihre sängerischen Qualitäten unter Beweis stellen müssen, während sich die Sängerinnen und Sänger in blauen T-Shirts das Privileg dieser T-Shirt-Farbe schon erarbeitet haben. Sehr begrüßenswert auch, dass Herr Held den Kontakt zu anderen Musikgruppen sucht und auf gemeinsame Projekte hinarbeitet. So kam es bei dem Song „Rolling in the Deep“ zu einer Kooperation mit der Gitarren-AG, deren Powerakkorde den Chor wirkungsvoll unterstützten. In diese Richtung darf es gerne noch mehr Aktivitäten geben.

Zum Schluss soll noch von den Concert Bands von Herrn Vössing und Herrn Ginzburg die Rede sein. Bei beiden Musikgruppen begeistert allein schon die Zahl der Mitwirkenden. Dass so viele Schülerinnen und Schüler bereit sind, ihre Freizeit für die Probenarbeit in diesen Orchestern zu opfern, zeigt, wie geschickt die beiden darin sind, bei den Kindern die Liebe zum Musizieren zu wecken. Die Samba der Concert Band „It Had Better Be Tonight“ aus dem Film „The Pink Panther“ war einer der Höhepunkte des Konzerts am Samstag Abend.

Als Letztes sei noch dem Förderverein gedankt, der wieder routiniert die Besucherinnen und Besucher mit Speis und Trank versorgte und so ebenfalls für die gute Stimmung sorgte.

C. Wießner-Drude



Der allergrößte Chor Berlins

Die Klasse 5.1 beim Chorprojekt 6K-United

Was für ein gigantischer Klang, als sich am 24. Juni 2023 ca. 6000 Kids von ihren Plätzen erheben und den Song „Wer rettet die Welt für mich“ von Tim Bendzko anstimmen. Mit diesem Stück wurde das Konzert „Die Chöre sind zurück“ des Chorprojekts 6K-United in der Mercedes-Benz-Arena eröffnet. Es folgten 18 weitere Stücke, bei denen Publikum und Interpreten die Arena brodeln ließen. Die Band lieferte eine mitreißende Bühnenshow, dazu sangen und tanzten die Chöre nicht nur, sondern erzeugten durch Schnipsen, Trampeln und andere Bodypercussion-Aktionen die erstaunlichsten Soundeffekte.

Mitten drin dabei war auch die Klasse 5.1 der GHO, die das ganze zweite Schulhalbjahr bei Herrn Wießner-Drude fleißig im Musikunterricht die Songs und die Choreografien geprobt hatte und nun – kräftig unterstützt von Frau Oelsner – den krönenden Abschluss des Projektes erleben durfte.

Die Idee, mehrere Tausend Kinder (deswegen das „K“ = Kilo = 1000 im Projekt-namen) aus Chören und Schulen in einem riesigen Konzertereignis zusammenzuführen, stammt von Fabian Sennholz, der in Frankfurt als Professor angehende Musiklehrende ausbildet und gleichzeitig der Kopf von Tim Bendzkos Begleitband ist. Sein Anliegen ist es, Kinder zum Singen zu animieren und ihnen die stilistische Vielfalt von Chormusik zu zeigen. So gehörte

in diesem Jahr ein ukrainisches Volkslied ebenso zum Programm wie ein Lied von Schubert und ein Stück aus einer Oper des spätromantischen Komponisten Engelbert Humperdinck. Daneben möchte Fabian Sennholz mit seiner Songauswahl den Kindern auch einen Anlass bieten, über verschiedene Themen nachzudenken. In dem Song „Schön genug“ von Haller etwa geht es um die Frage, inwieweit man sich dem Schönheitswahn unterwirft.

Hauptsächlich sollten die Kids aber Spaß haben. Und den hatten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5.1 reichlich, auch wenn ihnen am Konzerttag viel abverlangt wurde. Immerhin mussten sie das ganze Konzertprogramm zweimal hintereinander singen, denn Generalprobe und Aufführung lagen direkt hintereinander. Aber das stand die 5.1 locker durch, denn alle 19 Songs „saßen“ und so konnten die Kinder dieses einzigartige Gefühl, dieses Kribbeln im Bauch, wenn man auf der Bühne steht, stressfrei genießen.

Es bleibt die unvergessliche Erinnerung, einmal selbst als Star in der Mercedes-Benz-Arena aufgetreten zu sein, und die Hoffnung, dass ganz viele Kinder aus der 5.1 „Blut geleckt“ haben und noch ganz lange in unserem Schulchor mitsingen werden.

C. Wießner-Drude



Die Brass Band „BPM“ stellt sich vor

Die Abkürzung BPM steht in der Musik eigentlich für beats per minute. Bei unserer Brass Band mit dem gleichnamigen Kürzel steht sie allerdings für Brass Performs Music. Hier spielen 10 ambitionierte Schülerinnen und Schüler von der 11. bis zur 13. Klasse mit.

Im vergangenen Schuljahr boten sich für uns viele spannende und vielfältige Auftrittsmöglichkeiten. Bei Straßenmusikkonzerten, u.a. auf der Schloßstraße, galt es, ein schulfremdes Publikum zu überzeugen. Unser Highlight war jedoch die Fete de la Musique, bei der wir in verschiedenen Berliner Bezirken mit unserer Musik den Sommeranfang feierten. Unsere Tour durch die Stadt endete vor traumhafter Kulisse an der Admiralbrücke in Berlin-Kreuzberg (sieht Foto).

Ein weiterer Höhepunkt war unser erstes eigenes Konzert im Berliner Club „Weiße Rose“, das wir zusammen mit der Band „Out of Tune“ bestreiten durften. 400 Zuschauer und eine professionelle Licht- und Tontechnik sorgten für ein elektrisierendes Konzert.

Auch ein Konzertauftritt auf der Weihnachtsfeier der damaligen Berliner Bürgermeisterin Franziska Giffey im Roten Rathaus war für uns eine Premiere.

Auf dem Nachbarschaftsfest des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg durften



wir bereits zum zweiten Mal auf großer Bühne stehen (siehe Foto) und nicht nur Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann zum Tanzen bringen.

Getanzt wurde auch auf einem Ball, einer Hochzeit und einer Firmenfeier, bei denen wir dieses Jahr aufspielen durften. All diese unterschiedlichen Auftrittsorte verlangten uns einiges ab, sorgten aber immer wieder für einzigartige Konzerterlebnisse.

Im März dieses Jahres stellten wir uns einer ganz neuen Herausforderung, indem wir an dem Musikwettbewerb „Jugend Musiziert“ teilnahmen. Die Jury beurteilte die Qualität der Band mit der vollen Punktzahl und zeichnete sie mit dem ersten Platz im Landeswettbewerb aus. Das Preisträgerkonzert im Berliner Konzerthaus war für uns eine große Ehre und eine Bestätigung für unsere Arbeit.

Wir sind gespannt, was das kommende Schuljahr 2023/24 für uns musikalisch bereithält. Vielleicht sieht man sich ja bei einem unserer Straßenkonzerte oder am 26.01.2024 in der „Weißen Rose“.

R. Vössing



Direkter Kontakt zu allen politischen Ebenen SPD-Jahresempfang

Wie jedes Jahr wurde unsere Schule zum Sommerempfang der SPD-Fraktion der BVV Tempelhof-Schöneberg eingeladen. Dieses Mal standen unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur vor der Bühne, sondern auch auf der Bühne, denn die GHO-Band Out of Tune bereicherte durch ihre Musik den Abend. Frau Dittrich, Frau Clemens und Herr Hintze wurden von Schülerinnen des Profilkurses, des Grundkurses 12 und des Leistungskurses 12 begleitet. Nicht nur wir knüpfen Kontakte, sondern auch unsere Schülerinnen

und Schüler. So wurden wir von Raed Saleh, Fraktionsvorsitzender der Fraktion im Abgeordnetenhaus, zu einem Rollenspiel ins Abgeordnetenhaus eingeladen.

Michael Müller, Mitglied des Bundestages und unser ehemaliger Schüler wird uns auch bald wieder zu einem Gespräch besuchen.

C. Clemens



Die Fotos wurden uns von „SPD-Fraktion-TS-Justin Sudbrak“ zur Verfügung gestellt



Starke Konkurrenz und persönliche Gewinne

Jugend debattiert

Interview mit den Gewinnern des Regionalwettbewerbs „Jugend debattiert“:

„Ihr wart ja beide jetzt schon das zweite Mal beim Wettbewerb „Jugend debattiert“ dabei. Wie haben euch der Wettbewerb und auch die Organisation der Schule gefallen und was nehmt ihr davon mit?“

Tim: „Der Wettbewerb gefällt mir sehr gut. Mir macht debattieren Spaß. Allerdings steht nach dem Seminar nicht mehr der Wettbewerb im Vordergrund. Die Bewertung vieler Juroren (Schüler:innen) ist subjektiv, bei manchen mehr als bei anderen. Teilweise wird auch nach falschen Kriterien bewertet. Aber mir geht es nach dem Seminar, in dem ich so viel gelernt habe, sowieso um den Spaß dabei, und nicht ums Gewinnen. Ich habe dort neue Freunde gefunden und das ist so viel mehr wert als zu gewinnen. Außerdem habe ich viele neue Dinge gelernt, die mir auch im privaten Leben helfen.“

Oskar: „Also ich muss wirklich sagen, dass die Schule den Wettbewerb wirklich sehr gut organisiert und geplant hat. Es lief alles sehr strukturiert und pünktlich ab, was ich von anderen Wettbewerben nicht unbedingt kannte, deswegen würde ich mich nochmal bei Frau Clemens und Frau Dittrich für diesen wirklich gut organisierten Wettbewerb bedanken. Persönlich muss ich sagen, dass ich sehr überrascht

war, wie stark die Gegner auch schon in der ersten Runde waren und wie viele Fachkenntnisse sie mitbrachten.

Zudem hat mir der Wettbewerb wieder einmal sehr viel Spaß gemacht und ich bin davon überzeugt, mich nächstes Jahr definitiv wieder anzumelden.“

„Der Schulwettbewerb war allerdings nicht die letzte Station für euch, denn ihr habt euch ja durch euren Sieg für den Landeswettbewerb der Stadt Berlin qualifiziert. Würdet ihr vielleicht kurz erzählen, wie das dort abgelaufen ist und wie es euch dort gefallen hat?“

Tim: „Beim Landeswettbewerb, bei dem ich teilgenommen habe, gab es zuerst eine Qualifikationsrunde, die in Nordberlin an einer Schule stattgefunden hat. Dort musste ich bei zwei Debatten teilnehmen. Wir wurden dann bewertet und uns wurde am Ende mitgeteilt, ob wir uns für das Finale qualifiziert haben oder nicht.

Alles in Allem haben mir die Debatten dort Spaß gemacht, es war eine allgemein gute Stimmung.“

Oskar: „Also zunächst mal muss ich sagen, dass hier die Konkurrenz um einiges stärker war als noch beim Regionalwettbewerb, da die Teilnehmer durch das „Jugend debattiert Seminar“ (Für die Gewinn-

ner:innen der Regionalrunde) sehr gut vorbereitet waren.

Zwar hatte ich in der ersten Debatte ein paar Startschwierigkeiten, da ich mich an das hohe Niveau erst einmal gewöhnen musste, aber in der zweiten Debatte lief es dann auch deutlich besser.

Zwar konnte ich mich nicht für die nächste Runde qualifizieren, aber ich hatte trotzdem sehr viel Spaß, mich mit stärkeren Gegnern zu messen, von denen man auch noch einiges lernen konnte.“

„Vielen Dank, dass ihr euch die Zeit genommen habt, um von euren Erlebnissen rund um den Jugend-debattiert-Wettbewerb zu erzählen und eure Erfahrungen mit uns geteilt habt.“

Justus Kurtz (11.4)



Erinnern – nachdenken – handeln

Ein Zeitzeugengespräch mit Maria von Pawelsz-Wolf

Am 1. Juni 2023 kam Maria von Pawelsz-Wolf erfreulicher Weise der Einladung unserer Schule nach und beehrte uns für ein Zeitzeugengespräch. Den Geschichtskursen des zwölften Jahrgangs erzählte sie nicht nur spannende Geschichten von ihrer Kindheit in der Kriegs- und Nachkriegszeit, sondern auch von Frauen in der Gesellschaft und ihrem politischen Engagement sowie dem ihrer Familie.

Nach einer kurzen Vorstellung Maria von Pawelsz-Wolfs, welche am 15. Februar 1939 und somit noch vor Kriegsbeginn geboren wurde, begann die Runde auch schon mit Erzählungen aus ihrer Kindheit und wie ihre Familie die Kriegs- und Nachkriegszeit erlebt hat. Von ihren Tagen in Schlesien bei ihrer Tante der Frau Baronin, mit einem KZ auf der anderen Seite des Dorfes, bis hin zur den täglichen Bombenangriffen auf Potsdam. Sie berichtete von der Einquartierung von Russen im Haus ihrer Familie, der Gründung der CDU/D und der Beteiligung ihrer Eltern in dieser. In hohen Tönen sprach sie vom Familienfreund Andreas Hermes, unter dem auch ihre Mutter einige Zeit arbeitete, welcher sich nicht von den Sowjets unter Druck setzen ließ, ein Gesetz zur Bodenreform zu unterschreiben, trotz der Möglichkeit, seinen letzten lebenden Sohn so aus der Gefangenschaft zu befreien. Er setzte hierbei das Wohl der Bevölkerung an erste Stelle, da er wusste, dass die Ernährung der Bevölkerung nach dieser Reform nicht mehr

zu gewährleisten gewesen wäre. In einem Brief, den sein Sohn einem anderen Gefangenen zur Entlassung mitgab, teilte dieser seinem Vater mit, dass er stolz gewesen sei, dass dieser standhaft geblieben ist und nicht unterschrieben hatte. Weiter erzählte sie, wie ihr Vater mehrfach zum Landesvorsitzenden der CDU in Brandenburg gewählt wurde und nach der dritten Wahl eine Rede halten sollte, sein gewöhnlicher Fahrer jedoch, wie sonst nie, betrunken war und er so einen Fahrer vom Landtag zugewiesen bekam. Tragischerweise verunglückte er auf dieser Autofahrt tödlich. Die politische und persönliche Situation der Familie wurde immer schwieriger und die Flucht nach Westdeutschland wurde vorbereitet. Frau Pawelsz-Wolf beschrieb, wie ihre Mutter bereits vor ihr über die Grenze nach Berlin (West) reiste und sie später erst nachkam. Sie beschrieb, wie sie mit einem Freund der Familie per S-Bahn über die Grenze reiste, jedoch so tun musste, als wenn sie ihn nicht kennen würde und wie pflichtbewusst ihre Mutter dennoch ihre Arbeit im Osten beendete und sich im Westen neue suchte. Dann kamen wir auch schon zum Wandel des Frauenbildes mit mehreren inspirierenden Berichten von starken Frauen, die Maria von Pawelsz-Wolfs maßgeblich beeinflussten. Hier spielte nicht nur ihre Mutter eine große Rolle, sondern auch die Schulleiterin des Mädcheninternats Detmold, das Frau Pawelsz-Wolf als junges Mädchen besuchte. Eben die-

se Schulleiterin bewegte die Mädchen zu Eigenständigkeit. Aufgrund dessen wuchs sie mit einem Bild von selbstbestimmten Frauen auf und entwickelte sich entsprechend. Dies führte dazu, dass sie und einige andere Schülerinnen sich für eine erneute weibliche Schulleitung einsetzten, nachdem die Direktorin in Rente ging und man das Internat in männliche Hände geben wollte. Die alte Direktorin schickte sie bereits auf einige politische Tagungen und auch später war sie in der Politik tätig, obwohl sie nach dem Abitur zunächst eine Schneiderlehre vollendete. Doch auch in der Politik blieb sie nicht immer, so entschloss sie sich nach einiger Zeit dazu, wieder ihre Tätigkeiten als Lehrerin vollständig aufzunehmen, welche sie zuvor bereits ausführte. Frau Pawelsz-Wolf berichtete auch von ihrer Herzensangelegenheit – der Ukrainehilfe, ein Hilfsprojekt welches sie mit ihren Schüler:innen im Herbst 1990 startete und dem sie sich heute noch widmet.

Zusammenfassend kann man sagen, dass wir uns sehr gefreut haben eine solche interessante Frau mit einer spannenden Lebensgeschichte kennengelernt zu haben und uns nicht genug dafür bedanken können, dass sie sich die Zeit genommen hat, ihre Erfahrungen mit uns zu teilen.

*Florian Bader und Michelle Lange
12. Tut. Gorgas*





Ehrung der Jahrgangsbesten

Abitur 2023 - Herausforderung gemeistert

Feierliche Abiturzeugnisverleihung

Am 23. Juni 2023 endete für die Abiturientinnen und Abiturienten der Gustav-Heinemann-Oberschule die Schulzeit.

Insgesamt 101 Schülerinnen und Schüler befanden sich im Abiturjahrgang, davon wurden 100 zu der Abiturprüfung zugelassen, die dann von 98 bestanden wurde. 32 Prüflinge erzielten eine 1 vor dem Komma, unter ihnen 5 mit Abitur nach 12 Jahren. Als Jahrgangsbeste wurden Lilly-Maria Lüdke, Natalie Zaremba und Luise Karoline Michler geehrt. Der Abiturdurchschnitt der Gustav-Heinemann-Oberschule beträgt in diesem Jahr 2,25.

Unser Schulleiter Herr Hintze empfing die sechs Tutorien in dem feierlich geschmückten Gemeinschaftshaus Lichtenrade, würdigte in seiner Rede die Abiturientinnen und Abiturienten und verwies sehr anschaulich darauf, dass insbesondere Durchhaltevermögen und Ausdauer für die Erbringung von Leistung notwendig seien. Doch auch Regenerationsphasen und das Vorgehen mit scharfem Verstand seien wichtig, um ausdauernd erfolgreich zu sein.

Im Anschluss erfolgte die feierliche Zeugnisübergabe. Dabei ließen die Tutorin und Tutoren des Jahrgangs, Frau Struhler, Herr Belsan, Herr Böttcher, Herr Felmy, Herr Kühne und Herr Mischke, in ihren Reden Erlebnisse der letzten zwei Jahre Revue passieren und verabschiedeten

ihre Tutorien mit den besten Wünschen und Anregungen für deren Zukunft.

Den musikalischen Rahmen bildete die Big Soul Band unter der Leitung von Herrn Ginzburg. Besondere Höhepunkte waren dabei ganz sicher die Solosequenzen derjenigen Bandmitglieder, die in diesem Jahr ihr Abitur bestanden haben.

Die künstlerische Gestaltung des Saals übernahmen Frau Mönch und Frau Mostaanpour. Für die technische Unterstützung danken wir Herrn Fritz und dem Medienwart des Gemeinschaftshauses Herrn Farke. Unserem Förderverein gilt auch in diesem Jahr unser großer Dank.

Er war uns bei der Durchführung, Finanzierung und Ausgestaltung eine große Hilfe. Das Team bot an diesem Nachmittag im Foyer des Gemeinschaftshauses im sommerlichen Ambiente einen kleinen Imbiss an, so dass die Abiturientinnen und Abiturienten mit ihren Angehörigen und einigen Lehrkräften festlich den Regen abwettern konnten.

Vielen Dank an alle für die Unterstützung dieser Abiturzeugnisausgabe 2023, die den Tag für einen unvergesslichen und würdigen Abschied von diesem besonderen Abiturjahrgang mitgestaltet haben.

J. Heinecke



Big Soul Band



Tutorium Felmy



Tutorium Kühne



Tutorium Belsan



Tutorium Böttcher



Tutorium Mischke



Tutorium Struhler



Klasse 10.11

Das große Finale

Zeugnisübergabe des 10. Jahrganges

Am 11. Juli 2023 erhielten die sieben Klassen des 10. Jahrganges der Gustav-Heinemann-Oberschule in feierlicher Atmosphäre im Theaterzentrum ihre Abschlusszeugnisse zum Ende ihrer Pflichtschulzeit. Die besondere Atmosphäre wurde einerseits durch die chicken Outfits der Schülerinnen und Schüler und der Kolleginnen und Kollegen betont, andererseits sorgte der Wahlpflichtkurs Musik aus dem 9. Jahrgang unter der Leitung von Herrn Wießner-Drude für die musikalische Umrahmung der Zeugnisverleihung.

In der Rede des Schulleiters würdigte er die Leistung der Schülerinnen und Schüler in den zurückliegenden vier Jahren. Gleichzeitig gab er ihnen eine Orientierung für die kommende Zeit. Er bedankte sich auch für die Unterstützung durch die Eltern und Angehörigen sowie der Lehrerschaft. Besonders gewürdigt mit der

Heinemann-Medaille wurden in diesem Jahr Dana Meistering (10.24) als Jahrgangsbeste und Jonas Eichert aus der 10.23 für sein soziales Engagement und seine Hilfsbereitschaft nicht nur bei seiner Arbeit im Schulsanitätsdienst.

Im Anschluss richteten die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer einige Worte an ihre Klassen. Während über so manche Anekdote von Klassenfahrten oder aus dem Schulalltag herzlich gelacht wurde, flossen nun auch einige wehmütige Tränen. Bevor es dann abschließend zur Verleihung der Zeugnisse kam, nutzten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich im Namen ihrer Klasse bei den Klassenlehrern zu bedanken. In den sehr persönlichen Ansprachen wurde deutlich, welch enges und vertrauensvolles Verhältnis zwischen den Unterrichtenden und Lernenden über die Jahre gewachsen ist. Ein besonderes Highlight bei dieser

Zeugnisverleihung waren die Darbietungen der Klassen 10.11 und 10.21, die die Bühne für ein kleines Konzert nutzten.

Insgesamt verabschiedeten wir 177 Schülerinnen und Schüler. 128 erreichten den Mittleren Schulabschluss mit der Empfehlung für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe, 156 den MSA, 13 den eBBR und 5 den BBR. Ein Lernender wurde mit dem berufsorientierenden Abschluss verabschiedet. Leider blieben zwei Schüler ohne Abschluss. Rund 72 Prozent gymnasiale Abschlüsse sind ein großer Erfolg und sicher ein Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der GHÖ.

Viele bleiben der Heinemann-Oberschule erhalten, Euch und all denen, die nun andere Wege gehen, wünschen wir viel Erfolg.

K. Siempelkamp



Klasse 10.12



Klasse 10.13



Klasse 10.21



Klasse 10.22



Klasse 10.23



Klasse 10.24



Klassenleitungen u. Sozialpädagoginnen der 10.1



Klassenleitungen u. Sozialpädagoginnen der 10.2



Auftritt des Wahlpflichtkurses Musik



Unser Weg nach Europa

GHO ist Erasmus-Schule

Gemeinschaft, Herausforderung und Organisation in Europa

Ein großer Erfolg für die Gemeinschaft: Die Gustav-Heinemann-Oberschule ist seit März 2023 als Erasmus-Schule akkreditiert!

Bis zum Jahr 2027 werden wir nun als Schulgemeinschaft finanziell durch das Erasmus-Programm der Europäischen Union (Erasmus+) unterstützt, um relativ unkompliziert Schüleraustausche in Italien, den Niederlanden und weiteren EU-Ländern umzusetzen, Fortbildungen im europäischen Ausland zu besuchen sowie europäische Experten einladen zu können. Im Mittelpunkt des Programms stehen die Schülerinnen und Schüler: Erasmus+ ermöglicht ihnen den Austausch und die gemeinsame Erfahrung, Teil von Europa zu sein. Das ist unsere Herausforderung.

Zur Feier der Aufnahme der GHO in das Erasmus-Netzwerk fand daher am 23.03.2023 ein kleiner Empfang für Interessierte der Schulgemeinschaft und die seit September bestehende Erasmus-Gruppe an der GHO statt. Viele nutzen die Chance, sich zwanglos auszutauschen und Projektideen für die Zeit bis 2027 zu entwerfen. Als neuer Erasmus-Koordinator und damit Ansprechpartner für die Schulgemeinschaft wurde in diesem Zusammenhang Herr F. Fischer vom Schulleiter bekannt gegeben.

Viel Dank für die kulinarische und organisatorische Unterstützung gebührt dabei dem Caterer und den Kolleginnen und Kollegen der Erasmus-Gruppe, und ebenso großer Dank geht an den Förderverein für die Bereitstellung der Getränke zum Anstoßen.

F. Fischer



Nähere Informationen zum Programm finden Sie/ihr hier: <https://erasmusplus.schule/>

Haftungsausschluss (Disclaimer)

Die Verantwortung für den Inhalt trägt allein der Verfasser; die Europäische Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Neugründung und Engagement

Fördervereins-News

Es gab im letzten halben Jahr eine Menge Bewegung innerhalb des Fördervereins. Um künftig als gemeinnütziger, eingetragener Verein agieren zu können, wurde eine formelle Neugründung nötig. Dies geschah im Mai, und umgehend wurden alle nötigen Unterlagen beim Finanzamt eingereicht. Die Mühlen der Behörde mahlen leider langsam, sodass bisher noch keine Eintragung ins Vereinsregister erfolgen konnte. Leider konnte aus diesem Grund auch noch kein Vereinskonto eröffnet werden, um die Mitgliedsbeiträge bargeldlos einzuziehen.

Wir üben uns also derzeit noch in Geduld und müssen auch alle Mitglieder darum bitten, es uns gleichzutun. Alle Beteiligten stehen bereit, wenn der Startschuss ertönt.

Doch auch ohne die formelle Anerkennung waren wir selbstverständlich nicht untätig. Unter Mithilfe vieler altbekannter und auch neuer Helfer wurde das GHO-Sommerfest am 10.07.2023 ein großer Erfolg. Wie gewohnt ergänzte der Förderverein die Stände der Projektgruppen und AGs um Speisen und Getränke, sowie GHO-Textilien. Durch ein paar Änderungen in den Abläufen konnten die Wartezeiten am Grillstand deutlich verkürzt werden. Und auch die Unterstützung der 12. Klassen brachte erhebliche Entlastung. Vielen Dank an all die helfenden Hände, die vor, während und nach dem Fest zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen.

Ebenfalls aktiv waren wir bei der feierlichen Verleihung der Abiturzeugnisse Ende Juni und der Abschlusszeugnisse des 10. Jahrgangs Anfang Juli. Der FV übernahm das Getränkescatering, sodass der Übergang in den neuen Lebensabschnitt mit einem Glas Sekt gefeiert werden konnte. Bei den sommerlichen Temperaturen war der Absatz von Wasser allerdings auch nicht unerheblich.

Wir freuen uns bereits auf das neue Schuljahr 2023/2024, das direkt mit den Einschulungsveranstaltungen und dem



Förderverein der GHO

Kennenlerngrillfest startet. Natürlich hoffen wir auch weiterhin auf die tatkräftige Hilfe aus der Elternschaft und drücken die Daumen für eine zügige Bearbeitung beim Finanzamt. Dann steht einer Fortführung unserer Tätigkeiten im Dienst der Schüler und Schülerinnen der GHO nichts im Wege.

Wir treffen uns in der Regel jeden ersten Donnerstag im Monat, um Veranstaltun-

gen zu planen, Förderungen zu besprechen und einen Einblick ins Schulleben zu erhalten. Jeder ist willkommen und kann seine Ideen oder Anregungen einbringen. Nähere Infos zu den Treffen und zur allgemeinen Vereinstätigkeit finden sich auf unserer Webseite www.fvgho.de.

Claudia Mazur



Ein Blick in die Zukunft

Berufs- und Studienorientierung für die Oberstufe

Am 15. Februar 2023 fand für den 12. Jahrgang in der Mensa eine Veranstaltung zur Berufs- und Studienorientierung mit dem Rotary Club Berlin Spree Berufsdienst statt. Die Rotary sind ein Service-Club, wo sich Angehörige verschiedener Berufe unabhängig von politischen und religiösen Richtungen mit der Zielstellung, humanitäre Dienste, Einsatz für Frieden und Völkerverständigung sowie Dienstbereitschaft im täglichen Leben zu leisten, zusammengeschlossen haben.

19 Persönlichkeiten aus Politik, Biologie, öffentliche Verwaltung, Ingenieurwesen, Bank, Bundeswehr, Handwerkskunst und Jura eröffneten uns verschiedenste Einblicke in ihre Berufsfelder. Wir hatten nach einer kurzen Vorstellungsrunde in der Cafeteria die Möglichkeit, an jeden

Tisch zu gehen. Die Kommunikation zwischen Schülern und den Referenten war sehr leicht, da wir fast an jedem Stand die Möglichkeit hatten, mit Leuten in unserem Alter zu reden. Die Informationen waren sehr hilfreich und man konnte sich auch einige Infozettel mitnehmen.

Mich haben zwei Themenfelder besonders interessiert: die öffentliche Verwaltung und das Auswärtige Amt. Für die öffentliche Verwaltung durften wir die Bekanntschaft mit der Direktorin des Bundesrates, der Juristin Frau StS Dr. Ute Rettler machen. Ein sehr interessanter Gast für die Politikbegeisterten unter uns war der ehemalige Botschafter Franz Eichinger, der uns über interessante Themen im Berufsfeld des Auswärtigen Amtes sowie die Möglichkeiten der Aus-



bildung im mittleren, gehobenen oder höheren Auswärtigen Dienst berichtete. Nach den Gesprächen hatte man das Gefühl, als hätte man die Zeit wirklich in die Zukunftsorientierung gesteckt. Die Zeit, die man sich an diesem Tag für diese Veranstaltung genommen hat, zahlt sich aus. Ich bedanke mich sehr bei David Issmer vom Rotary Club, der dies erst möglich gemacht hat. Mein Dank geht zudem auch an Herrn Hintze und Frau Gorgas und an jeden Helfer, der diese Veranstaltung mitorganisiert hat.

Berke Karaduman (12. Tut. Fiene)



Bewährte Tradition in neuen Dimensionen

Mehr als 30 Unternehmen zu Gast beim 16. Berufsparcours der Gustav-Heinemann-Oberschule

„Berufsorientierung zum Mitmachen!“ So lautete auch in diesem Jahr wieder das Motto, als die Gustav-Heinemann-Oberschule am 3. Juli 2023 bereits zum 16. Mal ihre Pforten für ihren Berufsparcours öffnete. Gekommen waren in diesem Jahr rekordverdächtige 31 Unternehmen aus 9 Berufsfeldern, um den Schülerinnen und Schülern des 8. Jahrgangs praktische Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt zu gewähren.

Dank der Vielzahl ansprechender, abwechslungsreicher und altersgerechter Angebote an den Unternehmensständen konnten die Schülerinnen und Schüler bei der Veranstaltung im Speeddating-Format nicht nur herausfinden, welche besonderen Aufgaben sich hinter den Berufsbezeichnungen verbergen, sondern auch die eigenen Fähigkeiten und Stärken unter Beweis stellen sowie persönliche Kontakte für die bevorstehende Praktikumsplatzsuche im kommenden Schuljahr knüpfen.

So wurden filigrane Elektrobauteile getestet, Nahrungsmittel nach Preisklassen in Verkaufsregale einsortiert, fiktive Übergabeprotokolle bei der Neuvermietung von Wohnungen erstellt, Hörtests und Verbandswechsel durchgeführt, Gewürze erschnuppert und Materialien zur Inneneinrichtung ertastet, die Räumlichkeiten mithilfe eines Rollstuhls auf Barrierefrei-

heit getestet, Bauteile mit einem echten Minibagger geschickt gestapelt, Lupenteile gefräst, Aufgaben eines Fahrdienstleiters am Tablet simuliert und noch vieles, vieles mehr.

Möglich wurde das durch den besonders engagierten Einsatz der teilnehmenden Unternehmen, bei denen wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken möchten:

Agentur für Arbeit Berlin-Süd, ALDI SE & Co. KG, Allianz Versicherungs-AG, ALPLA Werke Lehner GmbH & Co KG, Bär & Ollenroth KG, ASML Berlin GmbH, Berliner Sparkasse, DB Netz AG, Deutsche Rentenversicherung Bund, Echterhoff Bau GmbH, EDEKA Peter Gayermann e. K., Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e. V., Genossenschaftsforum e. V., GRAND HYATT BERLIN, Häfele Berlin GmbH & Co KG, Hempel GesundheitsPartner GmbH, Höffner Möbelgesellschaft GmbH & Co. KG, Hörgeräte-Akustik Flemming & Klingbeil GmbH & Co. KG, LIFE Bildung Umwelt Chancengleichheit e. V., OBETA Elektro Vertriebsgesellschaft mbH, Pepperl+Fuchs SE, PIK AG, Polizei Berlin, profine GmbH, Pro Seniore Krankenhaus Genthiner Straße GmbH, schwiete anlagen Versorgungstechnik GmbH, SKF Lubrication Systems Germany GmbH, SPITZKE SE, St. Marienkrankenhaus Berlin, Sto SE & Co. KGaA und TDK Sensors AG & Co. KG.



Der häufig beklagte Fachkräftemangel in vielen Branchen zeigte sich sicherlich auch in der für uns bis dahin neuen Vielzahl teilnehmender Unternehmen. Wir blicken mit einigem Stolz auf diesen gelungenen Tag zurück und hoffen, dass die dabei gewonnenen Impulse wegweisend sein werden für die weitere Berufs- und Studienorientierung unserer Schülerinnen und Schüler. Im Hinblick auf die Gestaltung des Berufsparcours im kommenden Schuljahr rauchen bereits jetzt die Köpfe.

J. Tsilimekis



Die Schülerschaft in Bewegung

Bundesjugendspiele Leichtathletik

Wir möchten uns ganz herzlich bedanken bei allen Lehrern, Schülern und dem Elternförderverein, die durch ihr aktives Engagement und ihre zahlreiche Beteiligung wieder einmal dazu beigetragen haben, unser Sommersportfest zu einem

vollen Erfolg werden zu lassen.

Besonders gratulieren wir natürlich unseren Gewinnern.

F. Prehn



Siegerinnen

1. Yaira Kohn 9.13
2. Oliwia Natalia Tomanek 8.23
3. Nele Marx 10.13

Sieger

1. Bastian Venzke 9.13
2. Jeremi Chukwuji 10.24
3. Vincent Kistowski 10.22



Impressum

verantwortlich: Herr Hintze (Schulleiter) | Redaktionsschluss: September 2023
Redaktion: Herr Hintze, Frau Netthöfel, Herr Kühne, Herr Nowicki | Texte: siehe Verfasser | DTP: Frau Kösker
Fotos: Herr Fritz, Schule, Eltern, Schüler u. a. | Layout und Druck: Frau Netthöfel, Herr Fritz

Von der Samurai-Kultur bis zu physikalischen Teilchenbeobachtungen

Unsere Projekttag 2023

Sich mit besonderen Themen auseinanderzusetzen und Aktionen starten in Bereichen, die im Rahmen der normalen Schulfächer so nicht umsetzbar sind, das konnten alle Jahrgänge während der GHO-Projekttag vom 4. bis 7. Juli 2023.

Die Schülerinnen und Schüler wählten sich ein Projekt aus ihrem Jahgangsbereich aus und gaben auch Alternativwünsche

an, falls ihr Projekt übernachgefragt ist.

Viele Gruppen stellten ihre Ergebnisse beim Sommerfest am 10. Juli 2023 vor.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die große Themenvielfalt der Projekte vom 5. bis 13. Jahrgang. Die Bilder illustrieren als Momentaufnahmen die vielfältigen Aktionen bei den Projekten.

Wir danken Frau Netthöfel und Frau S. Böttcher für die Organisation der Projekttag, allen Projektleitungen für die kompetente Planung und Anleitung sowie allen Schülerinnen und Schülern für die Mitarbeit und kreative Ausgestaltung.

S. Böttcher und C. Hintze

Jahrgang	Themenbereich	Projekte
5/6	„Japan“	Unser japanischer Garten
		Samurai-Kultur und Kendo
		Austausch mit der Japanischen Internationalen Schule
7	„Gemeinsam sozial sein“	Gemeinsam mehr über japanische Künste erfahren
		Taschengeld - Ratgeber für Jugendliche und Eltern
		Sozial, Sauber, See
		Gemeinsam gegen Mobbing im Alltag
		Ein Stadtbauernhof
		Gesellschaftsspiele spielen und selbst entwickeln
		Skaten total! - soziale Interaktion über Rollskisport initiieren
		Comics zeichnen zum sicheren Umgang mit sozialen Medien
		Gemeinsam sind wir stark - Von der Natur lernen (Bionik)
8	„Mein Berlin, meine Schule und ich“	Wir hauen rein! - Skulpturen aus Stein
		Trickfilme / Animationen & Shots
		Mit dem Fahrrad rund um Berlin
		Können oder Karma
		Historisches Berlin erkunden
		Berlin und Schule in bewegten Bildern (Stop-Motion)
		Setzen, sechs! Oder sieben, oder acht...Bau einer Picknickbank
		My School - My Logo
		Berlin Urban Sports
		Die GHO-Zeitkapsel
9	„Mein Lifestyle, fit und gesund leben“	Paris - entfallen wegen Unruhen in Frankreich, alt. Projekte in Berlin
		Sei, was du willst! - Mit Pen & Pencil durch fantastische Welten streifen
		Brandenburg mit allen Sinnen entdecken
		Sesam öffne dich - Lockpicking für Anfänger
		GHO ON AIR - Podcasts selbst erstellen
		In der Gruppe mit dem Fahrrad durchs Berliner Umland
		Fit durch Beachvolleyball
		Atelier Malerei „Mein Lifestyle“
		Der Berg ruft - Projektfahrt nach GarmischPartenkirchen
		Lebenswertes Leben: Was macht mein Leben wertvoll?
		Kann man Geschichte schmecken?

Jahrgang	Themenbereich	Projekte
11	„Mein buntes Europa - Zwischen Politik und Kultur“	Erkunde das Berlin des 20. Jahrhunderts
		Widerstand im besetzten Frankreich während des 2. Weltkriegs
		Nach der Schule erst einmal weg! Wege ins Ausland
		Everywhere is war? - ein Theaterprojekt
		Entwicklungen der europäischen Sport- und Freizeitkultur
		Von der Trennung zur europäischen Integration
12	„Mein Beruf, mein Studium, meine Zukunft“	Studienorientierung in Berlin und Brandenburg
		Teilchenbeobachtung
		Identität zwischen Familie, Vergangenheit und Zukunft
		Kultureller Austausch mit den Philippinen
alle	„Gemeinsam kreativ sein“	Marching Band
		Weg- und Glückssteine personalisieren





Zum Schuljahresende noch „eisiger“ Unterricht mit Lerneffekt

Als gemeinsamer Abschluss für das vergangene Schuljahr lud Herr Wöste die Schülerinnen und Schüler seines Französischkurses der 8.12 sowie andere interessierte Schüler vor Beginn des diesjährigen Sommerfestes ein, in die Welt der Molekularküche einzutauchen.

Mit Flüssigstickstoff, also Stickstoff in flüssigem Aggregatzustand, der unter Normaldruck bei -196 °C siedet, wurde unter Anleitung von Herrn Prof. Dr. Wöste von der Freien Universität Berlin, Speiseeis hergestellt, welches dann in der Klasse verkostet wurde.

Doch zunächst führte Prof. Wöste mit diversen Experimenten die Schülerinnen und Schüler in die spannende physikalisch-chemische Welt des Flüssigstickstoffs ein. Dabei lernten die Schülerinnen und Schüler u. a. eindrucksvoll, wie eine ganz normale, in Flüssigstickstoff getauchte Banane hammerhart wird, so dass sich damit Metallnägeln in Holzbal-

ken schlagen lassen (!). Zudem wurde gezeigt, wie ein zuvor mit einer Nadel angestochener und dann in Flüssigstickstoff eingetauchter Tischtennisball zu extrem schneller Rotation und sogar zum Fliegen gebracht werden kann. Auch wurde demonstriert, wie ein normaler, mit nur wenigen Kubikzentimetern Flüssigstickstoff befüllter Luftballon sich stetig ausdehnt, bis er per lautem Knall plötzlich explodiert (der Überraschungseffekt war grandios!) - und all das mit nur etwas Flüssigstickstoff!

Doch nun zur Speiseeiszubereitung: Hierzu wurden die Zutaten langsam unter Hinzugabe von Flüssigstickstoff vermengt. Für all diese Arbeiten wurde ein sogenanntes Dewargefäß verwendet. Dabei handelt es sich um einen doppelwandigen, entlang der Wand verspiegelten und evakuierten Glasbehälter, der - ähnlich einer altmodischen Kaffeekanne - es ermöglicht, den Flüssigstickstoff - thermisch isoliert - zu lagern und zu trans-

portieren. Der Respekt der Schülerinnen und Schüler vor dem Flüssigstickstoff war zurecht groß, wollte man doch alle seine Finger behalten! Und so entstand mit etwas Fingerspitzengefühl die richtige Speiseeiskonsistenz, so dass das Eis, das stark an „Stracciatella“ erinnert, nur noch in ein Eishörnchen platziert werden musste - und fertig war das leckere Eis für die Gaumenfreude!

Am Ende soll noch unbedingt darauf hingewiesen werden, dass der Umgang mit Flüssigstickstoff nur von geschulten Personen gehandhabt werden sollte, da eine unsachgemäße Handhabung - wie bereits angedeutet - zu Verletzungen führen kann!

D. Wöste



Herr Jörg Henke



Herr Winfried Magiera



Herr Malte Groth

Wir sagen „Danke“ und „Herzlich willkommen“! *Verabschiedungen im Kollegium*

Herr Jörg Henke war seit 1999 an der GHO und kam zu uns von einer Gesamtschule in Marzahn-Hellersdorf. Er unterrichtete die Fächer Chemie und Mathematik. 2003 hat er die Fachleitung für Chemie übernommen und seit diesem Zeitpunkt sowohl die fachdidaktischen Aufgaben im Fachbereich Chemie koordiniert als auch die große Chemiesammlung verwaltet und gepflegt.

Als Besonderheit in seiner Unterrichtszeit erinnert er sich an eine Schülerin, die aus gesundheitlichen Gründen nicht sitzen konnte und in der 1. Reihe im Chemieraum im Liegestuhl lag, um am Unterricht teilnehmen zu können.

Sehr gern war Herr Henke auch als Klassenlehrer tätig. So hatte er z.B. von 2015 – 2019 eine Regelklasse, die nicht besonders leistungsstark war, aber durch ihr besonderes Sozialverhalten auffiel. Viele Kinder mit Migrationshintergrund (zum Teil Geflüchtete) bildeten trotz ihrer ganz unterschiedlichen Herkunft eine hervorragende Klassengemeinschaft. Seine Klassenfahrten nach Sellin auf Rügen haben ihm besonders viel Freude bereitet.

Im Ruhestand plant Herr Henke sowohl das Nordkap zu bereisen als auch die Pyramiden in Ägypten zu erkunden. Aber auch Jerusalem und die USA stehen auf seiner Reiseliste. Beim Sportkegeln will er nicht nur selber sportlich tätig bleiben,

sondern auch die Kinder- und Jugendarbeit in diesem Bereich unterstützen. Für die Zukunft wünscht er sich mehr Akzeptanz für den Lehrerberuf in unserer Gesellschaft.

Wir danken Herrn Henke für 24 Jahre intensives Wirken an der GHO, für seine zuverlässige Leitung des Fachbereichs Chemie, für sein konsequentes Handeln und Erziehen im Unterricht, sein vorausschauendes Planen und das Mitwirken bei logistischen Herausforderungen für die ganze Schule.

Herr Winfried Magiera unterrichtete seit 1994 die Fächer Englisch und Sport an der GHO und studierte dann 3 Jahre lang an der Humboldt-Universität das Fach Japanisch. Seit 1999 hat er dann auch Japanisch an der GHO unterrichtet. 2011 übernahm er die Fachleitung für Japanisch und war bis 2020 auch beim Senat als Fachverantwortlicher für Japanisch tätig. Seit 1995 engagierte er sich sehr aktiv in der Skilanglauf-AG, trainierte jeden Samstag sowohl im Winter als auch im Sommer mit den Schülerinnen und Schülern und war über 20 Mal unterwegs zu Wettkämpfen in Finsterau. Zumeist schloss sich dann das Bundesfinale an, weil die GHO die Wettkämpfe unter den Berliner Mannschaften erfolgreich gewonnen hat. Herr Magiera hat den Fachbereich Japanisch erfolgreich mitaufgebaut und den Austausch mit der Keimei Oberschule in Japan gestartet.

Im Ruhestand möchte Herr Magiera mehr lesen und zeichnen und sein Haus renovieren (Baujahr 1908). Aber auch Reisen nach Japan und Neuseeland stehen auf dem Programm. Und mit dem Campervan will er durch Europa touren.

Wir danken Herrn Magiera für sein Wirken an der GHO über fast 30 Jahre, wobei er den Fachbereich Japanisch intensiv mitaufgebaut und geprägt hat. Ebenso gilt unser Dank für die intensive Trainings- und Wettkampfbetreuung beim Skilanglauf.

Herr Malte Groth war seit Oktober 2015 an der GHO. Er startete mit einem Vertretungslehrervertrag, stieg 2016 ins Referendariat ein und war seit Februar 2018 mit voller Stelle an der GHO tätig, wobei er die Fächer WAT sowie Englisch unterrichtete und in seinen Klassen auch das Fach Ethik. Herr Groth hat das Modell der Kennenlernfahrt ab September 2019 von einer Modulprüfung aus dem Referendariat über die GHO-AG bis zur Umsetzung der Fahrt neuer 7. Klassen zum Werbellinsee entwickelt. Den Erasmus-Austausch mit Italien (Brindisi) hat er zusammen mit Herrn F. Fischer organisiert. Dabei waren sechs verschiedene Schulen vor Ort, deren Vertreter aus Portugal, Finnland, Türkei, Italien, Deutschland und Polen entsandt wurden.

Nach seinem Lebensabschnitt an der GHO zieht es Herrn Groth nach Bunkenburg (bei Celle) in die Lüneburger Heide.



Herr Karl Weidenbeck

Seine Frau und sein Hund sind bereits vor Ort und die Aurelia-Wald-Gesamtschule freut sich auf ihn. Dort wird er Klassenlehrer einer 5. Klasse werden.

Wir danken Herrn Groth insbesondere für den Aufbau der GHO-AG sowie seine äußerst tatkräftige Unterstützung, wenn immer etwas zu stemmen war. So hat er auch das Erasmusfundament für die GHO mitgelegt und immer ein geduldiges Händchen auch für G-Kurs-Schüler:innen gehabt. Wir wünschen ihm alles Gute für den neuen Lebensabschnitt und das sich anbahnende Landleben.

Außerdem verabschieden wir uns von **Herrn Sebastian Krings**, der 4 Jahre lang die Fächer Physik und Politik unterrichtet

hat und nun nach Brandenburg wechselt.

Herr Nicholas Engel unterrichtete Chemie, Physik und Mathematik als Vertretungslehrkraft und wechselt nun für einen Forschungsauftrag an die Physikalisch-Technische Bundesanstalt.

Frau Sophie Hofsommer hat die Chorarbeit an der GHO erfolgreich unterstützt und zieht jetzt in ein anderes Bundesland um.

Alle neuen Kolleginnen und Kollegen heißen wir sehr herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit:

C. Hintze

Neuzugänge im Kollegium
Als neuen Kollegen begrüßen wir an der GHO Herrn Karl Weidenbeck (Deutsch und Japanisch).

Ihr Referendariat an der GHO starten
Herr Luca De Rosa (Englisch und Geschichte)
Frau Johanna Rieper (Deutsch und Ethik/Philosophie)
Herr Björn Zentschenko (Deutsch und Englisch)

Ihr Praxissemester absolvieren von September 2023 bis Januar 2024
Herr Sahin Balur (Geschichte / Physik)
Frau Cansu Kalat (Biologie / Sonderpädagogik)
Frau Sophie Kopprasch (Deutsch / Politik)
Frau Florentine Saretzki (Englisch / Sport)



Sommer, Sonne, gute Laune!

Das Sommerfest der GHO am 10.07.2023

Alle Jahre wieder werden die Sommerferien an unserer GHO durch das traditionelle Sommerfest am Ende des Schuljahres eingeläutet. Unverwechselbar sind nicht nur der Geruch vom angefeuerten Grill oder die Unmengen von freudestrahlenden Massen an Schüler:innen, die sich über den Schulhof drängen: Es ist vor allem diese unverwechselbare Atmosphäre, die am Ende eines langen und produktiven Schuljahres ganz spürbar in der Luft liegt.

Auch auf dem diesjährigen Sommerfest konnten die Schüler:innen der GHO wieder einmal beweisen, was für Talente in ihnen schlummern. Neben zahlreichen Vorstellungen der Gruppenleistungen aus den Projekttagen, die von Schüler:innen stolz präsentiert wurden, war das Bühnenprogramm in der Mitte des Schulhofes der Dreh- und Angelpunkt unseres Festtages. Auf unserer „Main Stage“ wurde getanzt, gesungen, musiziert und vor allem für eine perfekte Sommerstimmung gesorgt, die den Tag gänzlich unbeschwert erscheinen ließ.

Neben Schüler:innen, dem Kollegium und vielen Eltern besuchten auch zahlreiche Ehemalige unser Sommerfest und konnten in positiven Erinnerungen schwelgen. Mit Kevin Kühnert, der unsere

Festlichkeit privat besuchte, war in diesem Jahr auch politische Prominenz vertreten. Vielen Schüler:innen entging sein Besuch

„Es ist ein gutes Gefühl, dass das Schuljahr mit dem Sommerfest abgeschlossen wird. Ich mag es, wenn man die eigene Anstrengung mit einem Fest belohnen kann.“
Filippo (9. Klasse)

„Ich bin sehr stolz auf die vielen Schüler:innen, die sich auf dem Sommerfest engagieren. Manche zeigen ihr Talent auf der Bühne und andere übernehmen an Verkaufsständen große Verantwortung. Fantastisch!“
Herr Krause

„Ich finde es ganz toll, dass so viele junge Menschen auf einem Fleck zusammenkommen und das Ende des Schuljahres gemeinsam feiern können! Man fühlt sich hier wirklich wie in einer richtigen Gemeinschaft!“
Frau K. (Elternteil)

selbstverständlich nicht, weshalb sich schnell eine kleine Traube an Wissbegierigen um das Mitglied des Bundestages für Tempelhof-Schöneberg bildete, um ihn

mit Fragen zu löchern. Es zeigte sich mal wieder: Unsere Schüler:innen sind nicht nur aufgeweckt und interessiert, sondern haben großes Interesse an einem direkten Kontakt zu den Entscheidungsträgern unseres Landes!

Für die vorzügliche Versorgung aller Besucher:innen unseres Sommerfestes wurde selbstverständlich gesorgt. Egal ob Bratwurst vom Grill, Crêpes mit Puderzucker, alkoholfreie Cocktails, erfrischende Softdrinks und natürlich auch zahlreiche vegane Alternativen – für alle Geschmäcker war etwas dabei. Ein großer Dank gilt hier ein weiteres Mal dem Förderverein der GHO, der hierbei eine entscheidende Rolle gespielt hat. Umso erfreulicher war es, dass volle Kassen des Fördervereins dazu beitragen, dass Förderprojekte für unsere Schule weiterhin ermöglicht werden können.

Schöne Tage lässt man am besten mit Musik ausklingen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Schülerband unter der Leitung von Herrn Ginzburg sich von Zugabe zu Zugabe spielen musste, da die Menge nicht genug kriegte. Schüler:innen sangen hierbei nicht bloß mit, sondern versammelten sich in großer Menge vor der Bühne und tanzten begeistert und ausgelassen zu der fantastischen musikalischen Darbietung.

Auch dieses Jahr zeigte sich deutlich, wie wichtig unsere Tradition des alljährlichen Sommerfestes an der GHO für unsere Schüler:innen ist. Hier haben sie vor den großen Sommerferien nochmal die Gelegenheit ihre Schule von einer ganz besonderen Seite zu erleben, aus sich herauszukommen und vor allem Spaß zu haben. Entsprechend wird dieser gemeinschaftsfördernde Brauch weiterhin ein Bestandteil unserer Schulkultur bleiben, sodass die Brücke zwischen regulärer Schulzeit und den lang erwarteten Sommerferien ein Highlight des Schuljahres bleibt.

Schüler:innen, Lehrkräfte und Besucher waren glücklich, dass das GHO-Sommerfest stattfand.

L. De Rosa

Eindrücke vom Sommerfest

